Pos. J. Mickly
359 Market St

Der Lecha County Patriot.

Allentaun, (Pennsylvanien,) Gedruckt und herausgegeben von Keck, Guth und Helfrich, No. 31, in einem der dreistöckigten Gebäude, auf der Nordseite der West-Hamilton-Straße.

No. 12. Mittwoch, den 8ten Juni, 1859. Jahrgang 33.

Vermischte Artikel.

Rache und Gewissensangst.

Ein Bauernbursche von ungefähr 20 Jahren, in nem Dorfe in der Nähe von Schlesien, verliebte h in eine junge, ziemlich begüterte Wittwe, warb n sie und erhielt eine abschlägige Anwort. Er nt, was er konnte, um sich ihr angenehm zu ma- n; als sie nicht einschlagen wollte, drohte er olich: „Ihre Weigerung solle sie gereuen, solle um Hab und Gut bringen, wofern sie sich nicht ders besinne." Doch sie achtete nicht darauf d heirathete einen Andern, der ihr gefiel. We- ge Tage nach dieser Hochzeit stand eines Mor- ns ihr Bauerngut in hellen Flammen und ver- nnte bis auf den Boden. Es fanden sich die erdeutlichsten Spuren, daß das Feuer angelegt rden sei, und der Verdacht davon fiel sehr be- eislich auf jenen jungen Freiwerber. — Er ward leich verhaftet, nach B. gebracht und verhört. er auch bei den allersorgfältigsten Untersuchun- n konnte man außer den schon angeführten rohungen keinen weiteren Beweis gegen ihn auf- ngen, vielmehr ergab sich ein Umstand, der sehr seinen Gunsten sprach.

Das Feuer auf dem Bauerngut war, wie schonähnt, des Morgens und zwar an einem Sonn- Morgen, ausgebrochen; aber an diesem Sonn- hatte der Inquisit in einer fast vier Meilen legenen Kirche vor der Frühpredigt gebeichtet darauf das Abendmahl empfangen. In eben em Dorfe war er schon des Abends verher be- lich gewesen und hatte sich zur gewöhnlichen t schlafen gelegt. Ueber alle diese Punkte rte er unumstößliche Beweise. Wollte man auch für ruchlos genug halten, einen solchen durch eine solche Frevelthat zu schänden, so ersprach doch die Entfernung der Orte so ganz Möglichkeit der Selbstanlegung, und von sei- Mitwissenschaft äußerte sich auch nicht die ge- ste Spur. Er blieb jedoch in Verhaft, und e Sache ward verschickt, doch sah man im Vor- , daß er mit einem Schwur davon kommen rde.

Während dieses Zwischenraumes und indem er e Sentenz erwartete, übersiel ihn eine ziemlich hrliche Krankheit. Um ihm besser abzuwarten, chte man ihn ins Arbeitshaus, das auch zu ei- Art von Verpflegungsanstalt gebraucht ward. r genoß er eine aufmerksame Pflege; man ließ absichtlich noch einige Tage, als er schon wie- herungung, darin, und wollte ihn erst, wenn ich völlig erholt habe, in seine erste Haft zu- bringen, als ein neuer Zufall auch fast den en Schein des Verdachtes von ihm entfernte. Jene Bäuerin hatte ihr Gut von Neuem zu en angefangen und war damit fast unters Dach mmen, als abermals ein Feuer bei ihr aus- h, abermals eines mit sichtbaren Merkmalen Anlegung, das aber auch ihr ganzes Gebäude er verzehrte und die Unglückliche an den Bet- ab brachte.

Die Nachricht davon erscholl sogleich in der e gelegenen Stadt. Man vernahm sie auch Zucht- und Arbeitshause, und der Inquisit, der Wärter sie ihm erzählte, fragte spöttelnd: er das vielleicht auch gewesen sein sollte und man noch nicht einsähe, daß die Gutsbesitzerin außer ihm Feinde, und zwar boshaftere ha- müsse?"

Allerdings that ihm dies, wenn auch nicht bei n Richtern, doch in den Augen des Publikums ehliche Dienste. Man glaubte ganz gewiß, ürde nur ins Gefängniß zurückkommen, um förmlicher, desto rechtlicher daraus entlassen rden, und dies wäre auch sehr wahrscheinlich hen, wäre nicht ein unvermutheter Zufall da- chen gekommen; denn am nächsten Sonntag der Geistliche, dem die Seelsorge der Zucht- oblag, eine Predigt über die größere Straf- eit Derjenigen in jener Welt, die in dieser ih- erbrechen verschwiegen oder ableugneten.

Muthmaßlich fiel ihm herbei kein Gedanke an n Inquisiten ein, denn er hatte mehrere unter n Zuhörern, die im Verdacht standen noch ches auf ihrem Herzen behalten zu haben. — das Feuer seiner Rede, die Stärke seiner Be- fruchtete auch da, wo er sich dessen nicht wer- Unser Inquisit, dem doch sonst Ermahnun- zum Geständniß nicht fremd waren, fühlte sich der jetzigen indirekten Aufforderung tief er- en, ging nach dem Gottesdienste zum Pfarrer gestand—man denke sich dessen Erstaunen!— der ersten Brand, ja, was Allen ein Mähr- schien, daß er auch den zweiten im Gehöfte Bäuerin angelegt hatte.

Mit einer Anstrengung, die freilich die gewöhn- menschlichen Kräfte überstieg, die aber durch hlossene Rache zur Möglichkeit geworden war, dieser Elende das erste Mal beim Verweilen er Dorfschenke, während seine Kameraden fen, sich zum Fenster hinabgelassen. Zwar die Zeit, die er frei hatte, ein Zeitraum von tens 6—8 Stunden, er selbst war nur halb idet, die Nacht rauh und die Entfernung sehr nlich; aber schneller als ein geübter Läufer er hin- und hergeeilt, hatte dort mit vorher abgemessenen und bereiteten Lunten das Feu- angelegt, daß er wußte, es könne erst in eini- Stunden ausbrechen, war dann ganz unbe- zurückgekehrt, hatte sich dem Scheine nach n lassen und hatte sich dann, man mag leicht hen, mit welchem Herzen, in die Kirche bege- denn zu eben der Zeit, wo er am Beichtstuhl , mußte nach seiner Ausrechnung, die auch llu richtig eintraf, das Gut seiner Freundin llen Flammen stehen.

och verwegener war er das zweite Mal ver- n. Durch sein geduldiges Betragen, durch leistungen und allerhand Kleinigkeiten hatte llmälig das Zutrauen des Aufsehers vom hause gewonnen. Daß er zu entfliehen su würde, argwöhnte kein Mensch; denn man ihn noch für abgemattet von seiner Krank- auch wäre es eine Thorheit gewesen, da er in nicht viel zu fürchten hatte, durch Ent- ung sich aber Alles verschlimmern konnte.

it einem Worte, er hatte Gelegenheit gefun- zu bemerken, wo der Aufseher die Schlüssel Hause hinlegte, hatte sie glücklich entwendet, hinausgeschlichen, nicht um zu entfliehen, nein, m seine Rache zu wiederholen! Als dies ge- n, war er zurückgekehrt, und beim Eingang bemerkt wie beim Ausgange geblieben.

Die Frauenarbeit.

Was jetzt in Tausenden von Fabriken, von Hundertausenden von Arbeitern, mit Milliarden Kapital im civilisirten Europa und Amerika verfertigt wird, — die Bekleidung der Bevölkerung —das wurde im Alterthum, wie im Mittelalter ausschließlich von den Frauen gemacht. Von der Königin bis zur armen Bauersfrau herab spannen und woben sie die Zeuge nähten und stickten sie die Kleider für Mann und Weib, für Kind und Gesolge. Von den ältesten Zeiten bis in unsere Tage hinein reicht diese Sitte und die Dichter haben sie uns mit den Geschicken einer Penelope und Chrimhilde überliefert. Ganz große Industrien, wie die Leinfabrikation und der Leinenhandel fußten Jahrtausende lang auf dieser wirthschaftlichen Einrichtung und fast in ganz Deutschland widmete sich die ländliche Bevölkerung dieser Production: Jung und Alt, Mann, Weib und Kind spannen und woben in der Winterszeit, wenn die ländlichen Arbeiten ruhten.

Mit der Erfindung der Wolle,- und Baumwolle, und Leinspinnmaschinen, der mechanischen Webstühle wurde dieser Productionsmethode der Boden unter den Füßen entzogen. Die Handarbeit kann auf die Dauer nicht mit der Maschine concurriren und wo sie trotzdem vergebliche Anstrengungen macht, da schwimmt sie gegen den Strom fristet ein elendes Dasein und muß sich endlich doch zum Verlassen dieser und zum Ergreifen einer andern Beschäftigung entschließen.

Wir sind nicht unempfindlich gegen das schöne Bild, das eine deutsche Hausfrau bis zum Anfange unseres Jahrhunderts darbot: wie sie an der Spitze ihrer Mägde spann und den Schrein mit Linnen füllte, wie sie ihre Familie kleidete und ihre Töchter mit dem Erzeugniß ihrer fleißigen Hand ausstattete, wie sie nebenbei noch die Hauswirthschaft führte, und Küche und Keller versah und die Erziehung der Kinder oder wie in der Urzeit gar noch die landwirthschaftlichen Geschäfte leitete.— Diese musterhafte Wirthschaft hat der deutschen Hausfrau eine ruhmvolle Stelle in der Geschichte, in der Achtung der Völker erworben. Allein was nützt es unmöglich gewordenes herbei zu sehnen, dem vernünftigen Menschen genügt die Thatsache daß eine Umwandlung eingetreten ist, die zu ändern nicht mehr in unserer Macht liegt, — er sieht sich nach Mittels und Wegen um, die neue Zeit so gut als möglich zu nützen. Und diese Mittel und Wege sind von der Mehrzahl der Frauen bereits gefunden worden.

Sie sind beschäftigt bei der Industrie, in den landwirthschaftlichen, gewerblichen Production und im Handel, treiben Geschäfte wie das Weißzeug- und Kleidernähen, Sticken, Putzmachen, Waschen, sie werden Lehrerin, Hebammen, Gouvernannten, Köchin, Dienstboden, arbeiten als Posamentiere, Buchbinder, Buchdrucker, (Frankreich) Barbiere, (Schweiz) werden zum Telegraphendienst, verwendet (Amerika;) aber nichts desto weniger schämen sich noch Viele und haben ein Vorurtheil solche Geschäfte zu lernen, worin sie sich mit ihrer Hände Arbeit redlich und anständig ernähren können und nicht blos um versorgt zu werden auf's Gerade- wohl einen Mann zu heirathen brauchen den sie nicht lieben, von dem sie vielleicht die unwürdigste Behandlung ertragen müssen; — damit sie nicht gar noch tiefer sinken.

Wenn dann ein solches Mädchen das eine gewerbliche Beschäftigung erlernt hat in gute Verhältnisse heirathet und ihre Fertigkeit nicht mehr anzuwenden braucht, dann macht ihr letztere auch nicht heiß; betrifft sie aber in der Ehe irgend ein Unglücksfall, so weiß sie sich getröstet, weil sie sich jederzeit auf ihrer Hände Arbeit verlassen kann.— Daß die Poesie der Frauenwelt, die Zarth it der Empfindung unter solcher praktischen Anschauung des Lebens leiden möchte, fürchten wir keineswegs; denn gerade hier befördert das materielle Wohl das geistige am meisten weil es die Moralität unterstützt.

Einer unserer unsterblichen deutschen Dichter, Herder, sagt: „Arbeit ist des Blutes Balsam" diesen goldenen Spruch wollen freilich viele unserer deutschen Frauen und Fräuleins hier in Amerika nicht für anwendbar finden, sondern geben dem Spruch der amerikanischen Ladys, „Faulheit stärkt die Glieder" den Vorzug. Sie meinen die häuslichen Beschäftigungen und besonders Handarbeiten wirken verdummend, wären abgeschmackt und machten einen Theil des Sklavenjochs aus, unter denen das weibliche Geschlecht seufzte. Sie haben aber nur für diejenigen einen verdummenden Einfluß, welche die Arbeit verachten, und die das Vergnügen nicht zu finden verstehen, das in jeder Arbeit liegt die man gut macht. Die Arbeit ist ja eine naturgemäßes Gesetz, dem sich Niemand ohne Nachtheil entziehen kann. Schließlich nun rathen wir besonders unsern jungen Damen, welche es lieben die Hände in den Schooß zu legen, sich diese Worte zu Herzen und eine hübsche Arbeit in die Hand zu nehmen.—(Anzeiger.

Nur für Bronchitis.

Es ist nichts Seltenes, daß die bösartige Luftröhren-Krankheit, "Bronchitis" genannt, in Auszehrung ausartet und manches Opfer fordert. Man darf daher froh sein, ein einfaches Mittel entdeckt zu haben, welches in allen Fällen Erleichterung gewährt, häufig aber eine radikale Kur bewirkt. Das Mittel ist dem Scientific American entnommen, dessen Herausgeber es von einem alten erfahrenen Arzt empfangen hat. Vielfache Versuche die damit angestellt wurden, haben stets eine Heilung zuwege gebracht. Es besteht in Folgendem: Nimm die Blätter des gewöhnlichen Wollkrauts, (mullen leaves) die im Schatten getrocknet sein müssen, und raucht sie in einer saubern neuen Pfeife, (wahrscheinlich eine irdene) wie man Tabak raucht. Der Kranke wird bald auefinden ob es ihm wohlthut, und würde sich demgemäß verhalten und öfterer oder weniger oft, etwas von den Blättern rauchen. Ueberhaupt sollte jeder Kranke jede Medizin nach seinem eigenen Befinden einnehmen. Findet er, daß ihn die Medizin etwas zu stark angreift, dann sollte er sie weniger oft oder in etwas kleineren Dosen nehmen, als der Arzt vorgeschrieben hat. Die erwähnten Wollkraut Blätter sind vermuthlich in jeder Apotheke zu haben. Aber sorgsame Hausfrauen werden sich dieses merken, und werden im Sommer die Wollkraut-Blätter einsammeln, sie im Schatten trocknen und immer einen guten Vorrath davon auf Hand halten.—(Adler.

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete als Administrator der Hinterlaßenschaft des verstorbenen Jonathan Klein, letzthin von Ober-Milford Taunschip, Lecha Caunty angestellt worden ist. Alle Diejenigen daher, welche noch an besagte Hinterlaßenschaft schulden, sind hierdurch aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen, — Und solche die noch rechtmäßige Forderungen haben mögen, sind ebenfalls ersucht solche wohlbestätigt innerhalb dem nämlichen Zeitraum einzuhändigen an

Daniel Klein, sen., Adm'or.

Juni 1. 1859. nq6m

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichneten als Executoren von der Hinterlassenschaft der verstorbenen Catharina Butz, letzthin von Nieder-Macungie Taunschip, Lecha Caunty, angestellt worden sind.—Alle Diejenigen daher, welche noch an besagte Hinterlassenschaft schulden, sind hierdurch aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen,—Und Solche, die noch rechtmäßige Forderungen haben, sind ebenfalls ersucht solche innerhalb der besagten Zeit wohlbestätigt einzuhändigen, an

Reuben Butz, James Butz, } Ex'ors.

Juni 1. 1859. *6m

Nachricht

Wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete als Administrator der Hinterlassenschaft der verstorbenen Sarah Moyer, letzthin von Obermilford Taunschip, Lecha Caunty, angestellt worden ist. Alle Diejenigen daher, welche noch an besagte Hinterlaßenschaft schuldig sind, sind hierdurch aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen,—Und Solche die noch rechtmäßige Forderungen haben mögen, sind gleichfalls ersucht solche innerhalb der besagten Zeit wohlbestätigt einzuhändigen an

John Gehman, Adm'or.

Hereford Taunschip, Berks Caunty.

Mai 18. nq6m

Nachricht

wird hiermit gegeben daß der Unterzeichnete als Administrator von der Hinterlaßenschaft der verstorbenen Magdalena Miller, letzthin von Heidelberg Taunschip, Lecha Caunty, angestellt worden ist. Alle Diejenigen welche noch an besagte Hinterlaßenschaft schuldig sind, werden hiemit aufgefordert innerhalb 6 Wochen Richtigkeit zu machen,—Und Solche die noch rechtmäßige Forderungen haben sind ebenfalls ersucht ihre Rechnungen innerhalb besagter Zeit wohlbestätigt einzuhändigen an

Gabriel Miller, Adm'or.

Mai 4. 1859. *6m

Nachricht

Wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete als Administrator von der Hinterlaßenschaft des verstorbenen Jacob Huber, letzthin von der Stadt Allentaun, Lecha Caunty, angestellt worden ist. — Alle diejenigen Personen daher, welche noch an besagte Hinterlaßenschaft schulden, sind hierdurch ersucht solche Schuld innerhalb 6 Wochen abzubezahlen—Und Solche die noch rechtmäßige Forderungen haben, sind ebenfalls ersucht solche innerhalb der besagten Zeit wohlbestätigt einzuhändigen an

W. Peter Huber, Adm'or.

Mai 4. 1859. nq6m

Hurrah! Hurrah!

Der alte Henry Pfeifer lebt auch noch, und beeilt sich deswegen alle seine Freunde und Gönner in und außerhalb dieser Stadt auf seinen neuen Lagerbier-Saloon, in der Nord 7ten Straße, 4 Thüren unterhalb der Allentaun Bank, aufmerksam zu machen. Es wird derselbe dort zu jeder Zeit von dem besten Biere und deutschen Weine auf Hand haben, womit er seine Gäste gewiß auf's Freundlichste bewirthen wird.

Drumm kommet Alle, die Ihr Durst habt unt trinkt und dann urtheilt für Euch selbst!

Henry Pfeifer.

Mai 11. nq6m

John C. Völker,

Thier-Arzt,

Macht dem geehrten Publikum die Anzeige, daß er in der 7ten Straße, die nächste Thüre unterhalb der Wohnung des Dr. C. L. Martin, in Allentaun wohnt, und sich gehörig eingerichtet hat, um die Heilung von allerlei Krankheiten der Pferde und anderer Thiere zu übernehmen, die er auf die beste Weise zu behandeln versteht, und eine möglichst schnelle Kur verspricht, wo überhaupt Hülfe möglich ist. Er ist auch mit Stallung versehen, um kranke Pferde darin aufzunehmen. Er hält es nicht für nöthig mehr zu sagen, sondern wünscht seine Kunst mit der That zu beweisen.

Mai 4. 1859. nq3M

LONDON JOCKEY CLUB HOUSE GIN
IMPORTED BY A.E.&C.E. TILTON, N.Y.
Londoner Jockey Club House Gin'
Zu haben in allen Groceries u. Apotheken in den Ver. Staaten.

Spiegel! Spiegel!

Eine Auswahl von Spiegel von allen Preisen zu verkaufen am Stohr von

Wolle und Burdge.

Allentaun Foundry

und

Maschinen-Schop.

Die Unterzeichneten bedienen sich dieser Gelegenheit ihren Freunden und dem Publikum im Allgemeinen anzuzeigen, daß sie fortwährend auf Hand halten und auf Bestellung verfertigen, alle Arten Stand-Dampfmaschinen (Stationary Engines) von 10 bis 100 Pferdekraft nach den allerverbeßersten Pättern.

Sie sind gleichfalls bereit alle Arten

Eiserne u. Meßingne Gießereien, Mühlräder und Minir-Maschinereien jeder Beschreibung, sowie Pumpen von einfacher und doppelter Wirkung und zum Forciren und Heben von Waßer.

Dampfkeßel von jeder Beschreibung werden auf Bestellung aus dem besten No. 1 Holzkohlen-Eisen verfertigt und guarantirt zu sein wie angegeben. Sie contrahiren für die Lieferung von allen Arten Riegelbahnbrücken-Arbeiten, Bolzen, Schrauben, Waschers und jederlei von Grobschmied-Arbeiten auf kurze Anzeige und zu niedrigen Preisen.

Schaftings und Pullies, und jede Sorte von Lieferungen werden schnell und schön ausgeführt.

Besondere Aufmerksamkeit wird Reparatur- und Job-Arbeiten gewidmet, welche auf die kürzeste Anzeige und zu den billigsten Preisen verrichtet werden.

Ihre Dampfmaschienen sind auf die kunstgerechteste Weise gebaut und werden in Beziehung, wenn verlangt, für einen billigen Zeitraum guarantirt.

Thayer, Erdman, Wilson u. Co.

Allentaun, Februar 16, 1859. nqbv

Der Sommer ist vor der Thür!

Amos Ettinger,

Eiskisten-, Oefen- und Blechwaaren-Händler in Allentaun,

Wünscht dem Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er neulich eine große Anzahl von

Dr. Kane's selbst-lüftenden und circulirenden Eis- oder Aufbewahrungs-Kisten

erhalten hat. Dies ist in dieser Gegend ein neuer Artikel, deßen Nützlichkeit nicht zu berechnen ist. Er muß in einem jeden Hause angetroffen werden sollte, und der wenn einmal gebraucht, auch gewiß nicht wieder entbehrt werden wird. Rufet daher an und besehet diese herrliche Kiste, und überzeugt Euch selbst von der Wahrheit des Gesagten.

So hat er auch eine große Auswahl der gewöhnlichen

Eiskisten so wie verbeßerte Waßerkühler

auf Hand, welche alle ebenfalls herrliche Artikel sind.

Auch hält er immer noch ein großes und vollständiges Assortement

Aller Arten Oefen und Blechengeschirr

von der ersten Güte auf Hand—welches alles er an außergewöhnlichen billigen Preißen abzusetzen sich entschloßen hat.

Dankbar für bisherige Unterstützung fühlt er überzeugt, daß durch die Güte seiner Artikel und billige Preiße, ihm auch fernerhin sein Antheil der Gunst des Publikums zukommen wird.

Amos Ettinger.

Mai 11. 1859. nqbv

Neue Güter.

Berger und Keck's

Hut- u. Kappen-Manufaktur

No. 25, West Hamilton-Straße, **Allentaun,** ist jetzt mit einem neuen und ausgezeichneten Stock der schönsten, besten und neumodigsten

Hüten und Kappen schicklich für die Jahrszeit,

versehen, und dieselben verkaufen ihre Güter zu so billigen Preisen, als sie in den Seestädten unserer Union verkauft werden können. Ihr Stock ist neu,

Jennings und Bonners neue Style Spring-Hüte in sich schließend,

und überhaupt alle die Artikel in ihrem Fache können nicht an Schönheit, Güte und Billigkeit übertroffen werden, und da sie den einzigen vollständigen Hut-, Kappen- u. Strohgüter-Stohr in dieser Stadt halten, so kann man sich darauf verlaßen, daß sie alle zu wünschende Artikel in ihrem Fache beständig zum Verkauf halten. Ihre Hüten und Kappen sind meistens von ihrer eigenen Fabrikation, und wer von ihnen kauft, wird sich nie betrogen finden.

☞ Sie sind dankbar für bisher genossene liberale Kundschaft, und hoffen auf ferneren Zuspruch derselben und auf einen Zuwachs der Gönner.

Allentaun, April 27. nqbv

Sehet nun hieher!

Das beste, wohlfeilste und wundervollste Werk das je publizirt wurde.

Preis 12 Cents in Stämpf oder Silber. Wird überall postfrei hingesandt. Dieses Werk gibt Aufschluß in Bezug auf die geheimen Krankheiten der Jugend, so wie Erwachsenen; Krankheiten der Organe; Ursachen; Symptome; Die tödtliche Wirkungen auf den Menschen, mit einer verständlichen Anweisung zur Cur.—Nebendem enthält dieses Werk noch vieles andere Nützliche und Wissenswerthe.

Man addresire:

Dr. Benjamin Longridge, Neu-York City.

März 16. 1859. nq3m

Mahogany Veneere, vorzüglich schön, zu haben bei

J. B. Moser.

Neue

Frühjahrs-Waaren,

An der neuen Firma von Reninger und Scheimer,

No. 5 West-Hamilton-Straße,

nächste Thüre zum Adler Hotel, in Allentaun. Sie sind neulich von Neuwork und Philadelphia mit dem größten und meist glänzendsten Assortement der Jahrszeit angemeßendsten Waaren zurückgekehrt, die jemals in dieser Stadt gezeigt wurden. Sie bestehen zum Theil aus den schönsten und neumodigsten

Dreß-Waaren

die noch je hier zum Vorschein kamen, und wegen ihrer Wohlfeilheit stimmen sie mit den harten Zeiten überein. Sie laden daher das Publikum ein anzurufen und dieselbe zu besichtigen ehe man sonstwo ein Kauf macht, indem sie versichert sind daß sie ein Jeder zufrieden stellen können mit dem was sie hier sagen. Wenn sie nicht im Stande sind alles zur Satisfaction zu beweisen, was gesagt wird, so wird auch gar nichts angeschrieben um die Waaren zu zeigen.

Lädies Dreß-Waaren,

als schwarze, fänen und gemeine Dreß-Seide, Bereges, Berege Delain, Poulte Chivres, Cebege, Silk-Poplins, ächte wollene Delains, Alpaccas, Lustre, Chinzes, Ginghams, Prints, und alle Arten gewünschten Frühlings-Schawls, zum Verkauf bei

Reninger und Scheimer.

☞ Ein großes Assortement von ungebleichten Muslins, von allen Preisen und Qualitäten, Beddings, Checks, Tisch-Diapers, Quilts, Irisch-Linens u. s. w., ganz wohlfeil zu haben bei

Reninger und Scheimer.

☞ Ein großes Assortement von Ladies Jaccenet und Swiß-Nadel-Arbeit Collars, Marsellen Besome und Kragen, zu verkaufen bei

Reninger und Scheimer.

Carpets und Oeltuch.

Ein großes Assortement von Flor- und Stiegen-Carpets, von allen Preißen und Qualitäten, Flor- und Tischtücher, von allen Styls und Preißen, zu haben bei

Reninger und Scheimer.

Quiens u. Glaßwaaren

Ein großes Assortement von wohlausgesuchten und ganz wohlfeilen Queens- und Glaß-Waaren, zum Verkauf bei

Reninger und Scheimer.

Alle Arten Tuch für Mannsleute, bestehend aus schwarzem, braunem und blauem Tuch, schwarzem und fänny Caßimeren, Satinetts, Tweeds, Kentucky Jeans, Silk-Satin, Velvet und Marsellen Westenzeuge, zum Verkauf bei

Reninger und Scheimer.

Groceries.

Ein großes Assortement von Zucker, Kaffee, Molasses, Gewürzen, Theen, Bunch und Valentia Rosinen, bester Honig, Käs, Salz—feines und gemahlenes—Makrelen, Herringe, Codfisch, u. s. w., alle diese Artikel verkaufen sie wohlfeil für Bargeld und Landesprodukten, an ihrem Stehr.

Reninger und Scheimer.

Allentaun, März 23. nqbv

Es ist sonderbar

und doch ist es wahr,

daß die neulichen harten Zeiten unsere junge Leute nicht davon abhalten, wenn sie einmal sich dazu entschloßen haben, das Haushalten anzufangen, und wie es jetzt scheint wird dieses Frühjahr ein stärkerer Zudrang als je zu dem

Allentaun China Stohr,

gegenüber dem Courthause sein, und zwar nur aus der Ursache weil derselbe immer mehr und mehr bekannt wird, und auch zugleich man sich überzeugt hat daß man daselbst irgend etwas und Alles erhalten kann, was in dem Wege von

Queenswaaren, Delf oder Crockerie — so wie Stein-, Erden-, Brittannia, Glas- und gelben Waaren, und Lampen,

im allgemeinen Gebrauch sind—und zwar an Preisen weit niedriger als dieselben früher in Lecha Co. gekauft werden konnten—ehe der

Allentaun China Stohr

geöffnet worden ist. Wir haben nun auf hand und zu verkaufen den meist ausgedehntesten und verschiedenartigsten Stock der je dem Publikum zum Verkauf angeboten wurde. Wir empfangen auch regelmäßig große Vorräthe von den spätesten und meist gesuchten Patterns, um die immer zunehmende Nachfrage bei uns zu befriedigen. Und da wir unsere ganze Aufmerksamkeit darauf gerichtet halten in großen Quantitäten zu kaufen, und dadurch öfters sich einstellenden Verlusten in den Cities vorzubeugen, so können wir an Preißen verkaufen, denen gewiß niemand gleich kommen kann der nicht den nämlichen Plan einschlägt. Wir haben gleichfalls eine Verbeßerung in dem

Lampen-Geschäft

eingeführt, welche durch Certificate nun in unsern Händen von wohlbekannten Bürgern von allen Theilen des Countys die dieselbe gebrauchen, als weit vorzüglicher bezeichnet werden, als irgend etwas das hiezuvor im Gebrauch war—besonders hinsichtlich der Einfachheit, Reinheit und Helligkeit des Lichts. Ihre Vorzüglichkeit besteht zum Theil aus einer sonderbaren Einrichtung, wodurch alles Material in Flammen verwandelt und nichts für Rauch übrig gelaßen wird. Ich kann dadurch ein Licht machen welches den 6 besten Unschlitt-Lichter gleich kommt für 1 Cent die Stunde, oder ein Licht welches 9 Unschlitt-Lichter gleich kommt für 1½ Cent per Stunde. Es ist diese Lampe als eine Hand-, Stand- ode. Tisch-Lampe eingerichtet. Gleichfalls als eine

Parlor- und Ornamental-Lampe.

Ferner als eine Hänge-Lampe für Stohrs, Hotels, Dinner und Sitz-Stuben, sowie auch für große Hallen, Kirchen und Straßen-Lampen. Dieselbe ist ganz einfach, hat kein Glas nothwendig, hat keine Springs oder Schrauben um sie in Ordnung zu halten und kann daher nicht aus Ordnung kommen—und braucht blos einmal in zwei Wochen „getrimmt" zu werden. Dieselbe machen durchaus keinen Rauch. Alle Käufer können eine Gelegenheit haben dieselbe vollkommen zu probiren, ehe sie kaufen, sowie auch gedachte Certificate einzusehen, an dem

Allentaun China Stohr,

dem Courthaus der Stadt Allentaun gegenüber.

Februar 24. nqbv

Bibel-Niederlage.

Die Lecha Caunty Bibel-Gesellschaft hat ihre Niederlage im Buchstohr zum „Lecha Patriot" in Allentaun, wo Bibeln und Testamente in verschiedenen Sprachen zu den billigsten Preisen zu haben sind.

Das berühmte

Kleider-Emporium.

Keck und Newhard,

No. 35 Ost Hamilton Straße, Allentaun,

Ist der wohlfeilste und faschionabelste Kleider-Stohr. Ein Frischer Vorrath und große Auswahl von Kleidung und Gütern, passend für die jetzige Jahrszeit.

Die Unterschriebenen machen dem Publikum achtungsvoll die Anzeige, daß sie den größten und schönsten Stock von Frühlings- und Sommer-Kleidung, für Männer und Knaben haben, bestehend aus jeder Art neuer Waaren, ausgewählt mit der größten Sorgfalt und aufgemacht nach dem neuesten Styl und Geschmack der Mode, und garantirt sich zu erweisen als das für was sie verkauft werden.

In dem ausgedehnten Assortement können gefunden werden: Feine schwarze und blaue Neumodige Dreß- und Frack-Röcke, verfertigt nach der neuesten Mode, aus französischen und englischen Tüchern, Neumodige Geschäfts-Röcke, von schwarzen, blauen, grünen und oliven Tüchern, und einfachen und figurirtem Cassimere. Leinene, Gingham und baumwollene Röcke von jeder Art. Doppelt- und einbrüstige Westen in endloser Verschiedenheit, von einfachen und fancy Seiden, Satin, Cassimereres, Italienischen Tüchern, Caschmeretten und Marseillen. Feine schwarze Doeskin und fancy Hosen, einfache, hellfarbige Cassimere Hosen, Herb-Moden.

Ebenfalls, ein volles Assortement von weißen und figurirten Hemden, Hemdebrusen, Halstüchern, Cravats Schnupftüchern, Hosenträgern, Handschuhen, Strümpfwaaren und Regenschirmen.

Soeben erhalten, ein großes Assortement von schwarzen und fanzy Tüchern, Sommer-Rockzeugen, schwarzen Doeskin und fancy Cassimeres, französischer Leinwand; und eine große Verschiedenheit von neuen und modigen Waaren für Hosen und Westen, welche auf Bestellung aufgemacht werden auf die billigsten Bedingungen.

Alle Artikel werden verfertigt unter der Aufsicht der Unterzeichneten, und man kann sich darauf verlassen, daß sie alle recht sind.

Die Unterzeichneten hoffen, durch genaue Aufmerksamkeit auf ihr Geschäft und ihr Bestreben, ihre Kunden zu befriedigen, eine Fortdauer der öffentlichen Kundschaft zu erhalten.

Charles Keck.
Joseph F. Newhard.

April 6. nqbv

Freiligrath's Werke,

in 50 Wochenlieferungen zu 15 Cents oder in 6 Bänden zu $1.25,

mit einem

Gewinn-Antheil für das Publikum

von

$3000, $10,000, oder $15,000,

und zwar

$2000, $4000 oder $6000 für einen Abonnenten; $500 oder $1000 für einen Agenten; und $2500, $5000 oder $8000 zur Gründung eines deutschen Hospitals in New-York.

Noch nie ist, weder hier noch in Europa, ein literarisches Unternehmen dem Publikum unter so annehmbaren Bedingungen geboten worden, wie hier die Werke des größten jetzt lebenden deutschen Dichters. Wer Freiligrath's Werke bestellt, schafft nicht allein um die geringe Ausgabe von 15 Cents per Woche oder $1 25 alle zwei Monate, ein gediegenes Werk an, welches für ihn und seine Familie bleibenden Werth hat, sondern er hat noch gleichzeitig die Chance, ein namhaftes baares Capital zu erwerben, und trägt endlich noch zur Gründung eines deutschen Instituts bei, welches nicht allein für die in New-York lebenden ärmeren Deutschen, sondern auch für die Tausende deutscher Einwanderer, welche hier landen, von den segensreichsten Folgen sein wird.

Mit den sogenannten Prämien-Vertheilungen hat das in Rede stehende Unternehmen Nichts gemein.— Es handelt sich hier nicht um die Vertheilung von Geldsedern, Lithographien u. s. w., sondern um ein bedeutendes baares Capital, welches, in eine Hand kommend, den Wohlstand einer Familie begründen kann; es handelt sich auch nicht um eine in graue Ferne hinausgerückte unbestimmte Zeit, sondern das Ganze muß bis zum 1. August 1859 entschieden sein, und endlich ist Alles in die Hände der Abonnenten selbst gelegt und der öffentlichen Controlle anheimgegeben.

Am 15. Mai 1858 hat die Herausgabe in Wochenlieferungen begonnen, und am 15. Juli ist der erste Band der Ausgabe in Bänden erschienen. Jede Wochenlieferung kostet 15 Cents, jeder Band $1.25. Schön gebundene Exemplare kosten 25 Cents mehr per Band. Das bereits Erschienene wird sofort und die Fortsetzung immer bei Erscheinen geliefert. Die Bestellung gilt für das ganze Werk.

Ausführliche Anzeigen sind bei allen Agenten zu haben. Solide Männer, welche in Orten, wo noch kein Agent ist, die Agentur übernehmen wollen, bitte ich, sich an mich zu wenden.

Friedrich Gerhard.
(Post-Box 4001.)

August 18. 1858. nq1J

Große Bargains

für Frühling und Sommer!

Trorell und Metzger.

Südost-Ecke der Hamilton und sechsten Straße in Allentaun,

sind jetzt auf's allerbeste vorbereitet, alle recht zu bedienen, die bei ihnen ansprechen. Wir sind soeben von Philadelphia zurückgekommen mit einem frischen Vorrath von Gütern, die wir überzeugt sind mit denen von irgend einem andern Etablißement in der Stadt competiren können. Wir verkaufen an den niedersten Baargeld-Preisen und können niedriger verkaufen als alle andern, weil wir alles zu Cash-preisen einkaufen.

Fertige Kleider

haben wir eine herrliche Auswahl auf Hand, die wir zu sehr billigen Preisen für Baar verkaufen. Unser Stock besteht aus Frack-, Dreß-, Geschäfts-, und Ueberröcken von allen Art'n; Seide-Velvet, Seidene und alle andern Arten Westen; Hosen von jeder Art, Oberhalls, Kragen, Hemden, Stocks, Halstücher und andern Artikeln, die aus unserm Fach gebraucht werden.— Unsere Kleider werden alle unter unserer eigenen Aufsicht verfertigt.

Kunden Arbeit

sind wir zu allen Zeiten bereit, auf Bestellung zu machen, und da wir nur die besten Hände beschäftigen, so können wir für alle unsere Arbeiten gutstehen.

Trorell und Metzger.

Allentaun, April 6. nqbv

Eine große Gelegenheit!

Ein herrlicher Stock

Frühlings-Güter.

Breinig und Colver

Benachrichtigen das Publikum, daß sie neulich miteinander in Gesellschaft getretten, und soeben von den See-Städten zurückgekehrt sind, und daß sie nun in der West-Hamilton-Straße, No. 11, früherer Geschäfts-Ort der Herren Breinig, Neligh und Breinig, nahe Mosers Apotheke, gegenwärtig einen herrlichen Vorrath

Von Frühjahrs-Kleider

auf Hand haben.—Derselbe ist weit größer als zu irgend einer Zeit vorher daselbst gehalten wurde und ihr Etablisement das bestingerichteste in Allentaun.—Sie halten alles welches von Männern und Knaben in einem Kleiderstohr gesucht wird, welche Artikel alle an sehr niederen Preißen verkauft werden.—Sie bemühen sich dabei immer daß ihre Waaren stets von